

Helga E. Bories-Sawala und Stephan-A. Ditze (Hg.)

Die Arktis stirbt
Der Hohe Norden Kanadas und Québecs:
ein faszinierender Lebensraum vor
extremen Herausforderungen

The Arctic Is Dying
The Far North of Canada and Québec:
A Fascinating Habitat Facing Extreme Challenges

L'arctique est en train de mourir
Le Grand Nord du Canada et du Québec:
un écosystème fascinant face à des défis extrêmes

Helga E. Bories-Sawala und Stephan-A. Ditze (Hg.)

Die Arktis stirbt

Der Hohe Norden Kanadas und Québecs:
ein faszinierender Lebensraum vor
extremen Herausforderungen

The Arctic Is Dying

The Far North of Canada and Québec:
A Fascinating Habitat Facing Extreme Challenges

L'arctique est en train de mourir

Le Grand Nord du Canada et du Québec:
un écosystème fascinant face à des défis extrêmes

**Die Arktis stirbt. Der Hohe Norden Kanadas und Québecs:
ein faszinierender Lebensraum vor extremen Herausforderungen /
The Arctic Is Dying. The Far North of Canada and Québec:
A Fascinating Habitat Facing Extreme Challenges /
L'arctique est en train de mourir. Le Grand Nord du Canada et du Québec:
un écosystème fascinant face à des défis extrêmes /**
Hg. von Helga E. Bories-Sawala und Stephan-A. Ditze
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2020
ISBN 978-3-86821-889-3

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

Umschlagfoto mit freundlicher Genehmigung des Alfred-Wegener-Instituts,
Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Bremer Instituts für Kanada- und
Québec-Studien (BIKQS) und der Vertretung der Regierung von Québec in München

Printed with the generous support of the Bremen Institute for Canada und Québec
Studies (BICQS) and the General Delegation of Québec in Munich

Imprimé avec le généreux soutien de l'Institut brémois des Études canadiennes et
québécoises (IBÉCQ) et de la Délégation générale du Québec à Munich

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2020
ISBN 978-3-86821-889-3

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Tel.: (0651) 41503, Fax: 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

INHALTSVERZEICHNIS / CONTENTS / TABLE DES MATIÈRES

HELGA E. BORIES-SAWALA UND STEPHAN-A. DITZE	
Einleitung.....	1
JOHN A.T. BYE, KLAUS FRAEDRICH, SILKE SCHUBERT, AND XIUHUA ZHU	
Future Climate in the Far North.....	15
PETRA DOLATA	
Out in the Cold? Canada's Arctic Foreign Policy in a Changing World.....	25
STEFFEN SCHNEIDER	
Développement, fédéralisme et gouvernance dans le Grand Nord du Canada.....	39
ELENA BALDASSARRI	
The Northwest Passage: Water and Land between Canada and the United States.....	55
CHRISTIAN ORSCHULOK	
Rediscovering the Northwest Passage – The Struggle for the Arctic in the 19 th and 21 st Centuries from a Historian's Perspective	71
SARA THOMAS	
La francophonie dans le Nord canadien. Les communautés francophones au Yukon, aux Territoires du Nord-Ouest et au Nunavut	87
MARIA LECHTHALER	
Eine Situierung zeitgenössischer Kunst kanadischer Inuit im Kontext einer postkolonialen Kunstgeschichtsschreibung.....	103
THIBAUT MARTIN †	
Mondialisation et culture au Nunavik. Quelle place pour les institutions < traditionnelles > dans le développement social des Inuit au sein de la modernité globale ?	121
STEPHAN-A. DITZE	
Analyzing Cinematic Representations of Inuit Cultural Identity and Alterity	133
SABINE DOFF	
Childhood Memoirs of the Canadian North: Roch Carrier's <i>The Hockey Sweater</i>	145
KERSTIN KNOPF	
The Northern Frontier Gothic in Canadian Literature: Robert Service's <i>The Trail of '98</i>	159
Zu den Beitragenden / About the Contributors / À propos des contributeurs/contributrices.....	175

Einleitung

HELGA E. BORIES-SAWALA UND STEPHAN-A. DITZE

Oktober 2020: Während die ersten Beiträge zu diesem Band bei uns eintreffen, kehrt das Forschungsschiff „Polarstern“ des Bremerhavener Alfred-Wegener-Instituts, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), von der bisher größten Arktisexpedition aller Zeiten in den Heimathafen zurück. Dreizehn Monate lang war das Schiff eingefroren durch das Polareis gedriftet, um Daten über das arktische Klimasystem zu sammeln, das als Frühwarnsystem für den Klimawandel gilt. Kaum eine Region der Erde hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stärker erwärmt.

Die MOSAiC-Mission, an der 19 Nationen beteiligt waren, bringt von dieser Reise einen Datenschatz mit, von dem noch Generationen zehren werden und dessen Auswertung gerade erst beginnt. „Dieser einmalige Datensatz ist ein Geschenk an die ganze Menschheit. Jetzt kommt es darauf an, dass wir das neue Wissen nutzen, um die richtigen Entscheidungen zu treffen – für die Zukunft der Arktis und damit auch für die Zukunft unseres Planeten.“ (Prof. Dr. Antje Boetius, Direktorin des AWI)¹

Schon jetzt liefert der bloße Augenschein Hinweise auf rapide Veränderungen, die die Forscher überrascht haben:

Wir haben gesehen, wie das Eis der Arktis stirbt. Im Sommer war es von der Wärme selbst direkt am Nordpol völlig aufgeschmolzen und erodiert. Wenn wir die Klimaerwärmung nicht sofort und massiv bekämpfen, wird das arktische Eis im Sommer bald verschwunden sein, mit unabsehbaren Folgen für Wetter und Klima auch bei uns. Im Winter ist die zentrale Arktis zwar auch heute noch eine faszinierende, tief gefrorene Landschaft, aber das Eis ist nur noch halb so dick wie vor 40 Jahren und unsere Temperaturen lagen im Winter fast durchgehend zehn Grad höher, als sie Fridtjof Nansen in seiner bahnbrechenden Arktisexpedition vor gut 125 Jahren erlebt hat. (Prof. Dr. Markus Rex, Expeditionsleiter und Leiter des MOSAiC-Projekts)²

Das Thema „Hoher Norden“ hat also nichts von seiner Aktualität verloren, seit das Bremer Institut für Kanada- und Québec-Studien (BIKQS) im November 2010 erstmals eine Tagung zum Hohen Norden Kanadas (unter Beteiligung des AWI)³ abhielt, im Gegenteil. Es erweist sich als notwendiger denn je, die Arktis aus interdisziplinärer Perspektive stärker in den Blick zu nehmen. Die Entwicklung ist seither rasant fortgeschritten, erklärt Prof. Dr. Antje Boetius:

1 <https://www.awi.de/ueber-uns/service/presse-detailansicht/presse/finale-einer-jahrhundert-expedition.html> (abgerufen am 09.11.2020).

2 <https://www.awi.de/ueber-uns/service/presse-detailansicht/presse/finale-einer-jahrhundert-expedition.html> (abgerufen am 09.11.2020).

3 https://mlecture.uni-bremen.de/ml/index.php?option=com_content&view=article&id=168&template=ml2 (abgerufen am 09.11.2020).

Seit etwa zehn Jahren beobachten wir durch die Satelliten-Fernerkundung, dass das arktische Meereis zu allen Jahreszeiten weiter abnimmt. Im Sommer 2020 gab es die schnellste Eisschmelze in großen Teilen der sibirischen Arktis, die je beobachtet wurde. Was völlig unerwartet war: Im Spätsommer ist die „Polarstern“ nördlich von Grönland durch lange Strecken offenen Wassers schnell zum Nordpol gelangt. Diese Entwicklung muss uns allen große Sorgen bereiten. Der Nordpol könnte laut aktuellen Prognosen schon in wenigen Jahrzehnten im Sommer völlig eisfrei sein, wenn wir unseren Kohlendioxid-Ausstoß nicht drastisch verringern. Und das hat dann eine Veränderung der Großwetterphänomene und Extremwetterlagen auch bei uns zur Folge.⁴

Auf der BIKQS-Tagung war diese Entwicklung zwar schon in ihrer Tendenz abzusehen, nicht aber ihre bedrohliche Dynamik. Wie uns Prof. Ursula Schauer (Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven) in ihrem Vortrag⁵ aufzeigte, war schon 2010 das wärmste aus 131 Jahren Wetteraufzeichnung. Der Rekord sollte bereits 2016 eingestellt werden. Die 20 wärmsten je gemessenen Jahre lagen (Stand 2018) alle in den letzten 22 Jahren.⁶ Besondere Beachtung schenkt die Wissenschaft laut Prof. Schauer der Abnahme des arktischen Meereises, die nicht nur den Wasserstand der Meere weiter erhöht, sondern auch folgenreiche Auswirkungen auf die Wasserkirkulation hat: Durch das fehlende Eis wird weniger Sonnenlicht reflektiert und das dunkle Wasser erwärmt sich, was wiederum zu mehr Eisschmelze führt. Und der Schutz vor steigenden Temperaturen auf der Erde, der darin besteht, dass 80% der zusätzlichen Erwärmung von den Ozeanen aufgenommen wird, schwächt sich immer weiter ab, je wärmer die Meere werden. Ähnliche Rückkopplungseffekte entstehen durch das Auftauen der Permafrostböden, wodurch mehr Treibhausgase wie CO₂ und Methan freigesetzt werden, die ihrerseits den Klimawandel befeuern.

Die Biologin Catherine Lalonde (Projekt: Québec-Océan, Université Laval, Québec⁷ / Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven) knüpfte in ihrem Beitrag⁸ an diese Befunde an und sprach von den Folgen:

4 Wir müssen jetzt in Klimaschutz investieren, Interview mit der *Nordsee-Zeitung*, 12.10.2020.

5 https://mlecture.uni-bremen.de/ml/index.php?option=com_mplayer&mlid=1999&template=ml2 (abgerufen am 09.11.2020), vgl. auch folgende Beiträge zu der entsprechenden General-Studies-Lehrveranstaltung: Georg Heygster: Global Climate change and the Arctic-Remote Sensing and Models, https://mlecture.uni-bremen.de/egs/index.php?option=com_mplayer&mlid=2033 (abgerufen am 09.11.2020); Frances Morrison: Analysis and interpretation of the documentary „On thin ice“, https://mlecture.uni-bremen.de/egs/index.php?option=com_mplayer&mlid=2035 (abgerufen am 09.11.2020); Block I: Beiträge aus der Klimaforschung: Zwischenfazit mit Norbert Schaffeld https://mlecture.uni-bremen.de/egs/index.php?option=com_mplayer&mlid=2036 (abgerufen am 09.11.2020).

6 <https://public.wmo.int/en/media/press-release/wmo-climate-statement-past-4-years-warmest-record> (abgerufen am 09.11.2020).

7 www.arcticnet.ulaval.ca (abgerufen am 09.11.2020).

8 https://mlecture.uni-bremen.de/ml/index.php?option=com_mplayer&mlid=2000&template=ml2 (abgerufen am 09.11.2020); vgl. auch ihre Beiträge zu der entsprechenden General-Studies-Lehrveranstaltung „Polar- und Meeresforschung im hohen Norden“, <https://>